

EKO-Stahl: Kohleeinblasen nach dem Koste-Verfahren

Seit Mai 2004 wird am Hochofen 5A der EKO Stahl GmbH, Eisenhüttenstadt, Steinkohlenstaub nach dem Koste-Verfahren eingeblasen. Dabei wird jede der 26 Windformen unabhängig über je eine Förderleitung mit einem Innendurchmesser von 18 mm mit Staub versorgt. Der Auftrag wird von der Firma E.s.c.h. aus dem thüringischen Unterwellenborn durchgeführt.

Die 26 Förderleitungen werden mit gleicher Länge aus einem Fördergefäß zu den Windformen geführt. Durch Fließförderung mit hohen Beladungen von ca. 30 kg Kohlenstaub/kg Stickstoff und niedrigen Geschwindigkeiten unter 8 m/s wird erreicht, dass trotz des relativ kleinen Durchmessers der Förderleitungen Kohlenstaub gleich verteilt und geregelt zwischen 16 und 44 t/h eingeblasen werden kann.

Insgesamt werden für die Einblasanlage maximal 1500 m³(S.T.P.) Stickstoff benötigt, die einem 16-bar-Netz entnommen werden. Der Hochofen wird dabei je eingeblasener t Kohlenstaub lediglich mit 27 m³(S.T.P.) Stickstoff belastet. esc/kru